

Das Beruflexikon ist ein Online-Informationstool des AMS und bietet umfassende Berufsinformationen zu fast 1.800 Berufen in Österreich. Informieren Sie sich unter www.beruflexikon.at zu Berufsanforderungen, Beschäftigungsperspektiven und Einstiegsgehältern sowie zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Papiertechnikerin Papiertechniker

🕒 Lehrzeit: 3 1/2 Jahre | Einstiegsgehalt: € 2.150,- bis € 3.090,-

INHALT

Hinweis.....	1
Tätigkeitsmerkmale.....	1
Anforderungen.....	2
Beschäftigungsmöglichkeiten.....	3
Aussichten.....	3
Ausbildungen.....	3
Weiterbildung.....	4
Aufstieg.....	4
Vergleichbare Schulen.....	4
Verwandte Lehrberufe.....	4
Lehrlingsentschädigung (Lehrlingseinkommen).....	5
Lehrlingsstatistik.....	5
Durchschnittliches Bruttoeinstiegsgehalt.....	6
Impressum.....	6

HINWEIS

Ältere Berufsbezeichnung(en): PapiermacherIn

TÄTIGKEITSMERKMALE

PapiertechnikerInnen stellen Papier und Karton/Pappe sowie die dazu erforderlichen Halbstoffe (Holz- und Zellstoff) her. Außerdem verarbeiten sie Papier und Pappe zu gebrauchsfertigen Produkten weiter (Veredelung). Da die Papiererzeugung weitgehend automatisiert ist, sind PapiertechnikerInnen vorwiegend mit der Steuerung und Überwachung der Produktionsanlagen befasst. Während des gesamten Herstellungsprozesses richten PapiertechnikerInnen die meist elektronisch gesteuerten und computergesteuerten Maschinen ein, prüfen die Fertigungsqualität, kontrollieren Anzeigen beispielsweise zu Temperatur- und Druckverhältnissen, überprüfen den Feuchtigkeitsgehalt von Roh-, Halbmassen und der fertigen Papier-, Karton-, Pappebahn und justieren die Einstellungen gegebenenfalls nach. Zu ihren Aufgaben gehört auch das Warten und Sauberhalten von Maschinen und sonstigen Einrichtungen.

PapiertechnikerInnen sind nicht im gesamten Aufgabenfeld des Berufes tätig, sondern auf einen der folgenden Bereiche spezialisiert: Halbstofferzeugung, Stoffaufbereitung, Papiermaschine, Papierveredelung, Ausrüstung, Papierlabor.

In der Halbstoffherzeugung wird Holz entweder auf mechanischem Wege zu Holzschliff und weiter zu Holzstoff oder auf chemischem Wege zu Zellstoff verarbeitet. PapiertechnikerInnen bedienen Zellstoffkocher sowie Sortiermaschinen und Bleichanlagen von Schaltpulten oder Schaltwarten aus; bei Reinigungs- und Wartungsarbeiten arbeiten sie auch direkt an den jeweiligen Maschinen.

Altpapier lösen sie in Stofflösern (Pulper) zu einem Faserbrei auf, den sie mit Sortiermaschinen von Metallteilen und anderen Verunreinigungen und in Entfärber-Anlagen von Druckfarben säubern.

In der Stoffaufbereitung mahlen sie Halbstoffe in Mahlanlagen (Refinern) und lösen sie in Stofflösern (Pulper) mit Wasser auf. Anschließend vermischen sie in der Dosieranlage (Stoffzentrale) den Faserbrei mit verschiedenen Hilfsstoffen (Leime, Farben, Chemikalien). Für jede Papiersorte ist ein eigenes Mischungsverhältnis vorgegeben, das die PapiertechnikerInnen laufend von der Schaltwarte aus kontrollieren.

An der Papiermaschine verarbeiten sie die Stoffmischung durch Entwässern, Pressen und Trocknen zu Papier: Eine endlose Papierbahn läuft über Siebe, Presswalzen und Trockenzylinder und wird auf eine Stahlwalze (Tambour) aufgewickelt. An einer Papiermaschine ist meist ein Team von 3 bis 8 Personen eingesetzt, wobei die PapiertechnikerInnen üblicherweise als MaschinenführerInnen tätig sind. Sie arbeiten an einem Schaltpult oder in einer Schaltwarte, von wo sie den Produktionsablauf auf Bildschirmen kontrollieren, steuern und gegebenenfalls neue Daten (z.B. beim Durchführen einer Papiersortenänderung) eingeben. Bei Störungen (z.B. Papierbahnriß), beim Tambourwechsel und bei Wartungsarbeiten (z.B. Pressfilze erneuern) arbeiten sie direkt an der Papiermaschine.

In der Papierveredelung bedienen die PapiertechnikerInnen Streich- und Imprägniermaschinen. In der Ausrüstung überwachen sie die Papierendbereitung: Am Kalander wird das Papier geglättet und gegläntzt (satiniert) und an Rollenschneidemaschinen und an Querschneidern auf bestimmte Formate geschnitten. Bei modernen Anlagen erfolgt das Schneiden, das anschließende Sortieren, Zählen und Verpacken in einem Arbeitsgang.

Im Papierlabor werden Halbstoffe und Papier geprüft, wobei die PapiertechnikerInnen mit verschiedenen Messgeräten Halbstoff- und Papierproben auf chemische und physikalische Eigenschaften (z.B. Saugfähigkeit, Härte, Reißfähigkeit) untersuchen.

In der Papierherzeugung geht die Tendenz zu immer größeren und schnelleren Papiermaschinen bei gleichzeitiger Verkleinerung der Teams. Der Einsatz elektronischer Steuerungen verlagert die Aufgaben der PapiertechnikerInnen zunehmend auf Kontrolltätigkeiten: Ein an der Papiermaschine angebrachter "Scanner" tastet die Papierbahn ab, die PapiertechnikerInnen lesen die Ergebnisse in Form von Querprofilen und Diagrammen an einem Monitor in der Schaltwarte ab.

Ein großes Thema in der Papier- und Zellstoffproduktion ist der **Umweltschutz**. Früher war dieser Produktionszweig sehr umweltbelastend, vor allem wegen der großen Mengen an Abwasser und Produktionsabfällen, wegen der großen Energieverluste durch Abwärme und wegen des großen Holzbedarfs. Heute kann die Papier- und Zellstoffindustrie aber als Vorzeigebispiel für eine nachhaltige, umweltfreundliche Industrie dienen, nachdem in den vergangenen Jahrzehnten enorme Investitionen in Umweltschutzmaßnahmen getätigt wurden. Die wichtigsten Maßnahmen waren: Die Schließung der Wasserkreisläufe der Fabriken (mehrstufige Reinigung des Wassers in Filter- und Kläranlagen und Wiederverwendung des gereinigten Wassers); die drastische Senkung des Energieverbrauchs der Fabriken; die weitgehende Deckung des Strombedarfs (ca. zwei Drittel) durch die Fabriken selbst (Nutzung der Abwärme, eigene Wasserkraftwerke); die weitgehende Deckung des Holzbedarfs durch Abfallholz aus der Waldpflege und der Sägeindustrie.

ANFORDERUNGEN

- gute körperliche Verfassung: Wechseln von Sieben und Filzen, Transportieren von Papierrollen und Maschineneersatzteilen
- physische Ausdauer: Arbeiten bei Hitze, Feuchtigkeit und Zugluft an Papiermaschinen sowie bei der Stoffaufbereitung
- körperliche Wendigkeit: Service-, Reparatur- und Kontrolltätigkeiten auf Leitern
- Gleichgewichtsgefühl: Arbeiten auf Leitern
- Handgeschicklichkeit: Besspannungswechsel und -reparaturen
- Auge-Hand-Koordination: Beheben von Papierbahnrisen

- Sehvermögen: Arbeiten mit Messgeräten im Papierlabor, Überwachen der Produktion am Bildschirm und direkt an der Anlage
- Hörvermögen: Erkennen von Gebrechen am Laufgeräusch der Maschinen
- Unempfindlichkeit der Haut: Arbeiten mit Chemikalien
- mathematisch-rechnerische Fähigkeit: Arbeiten an computergesteuerten Anlagen, Berechnen von Mischungsverhältnissen und Materialeigenschaften von Papier und Hilfsstoffen
- technisches Verständnis: Überwachen computergesteuerter Maschinen, Wartungs- und Reparaturarbeiten
- Organisationstalent: Arbeitsvorbereitung
- Fähigkeit zur Zusammenarbeit: Teamarbeit
- logisch-analytisches Denken: Erkennen und Beheben von Störungen, Lesen von Querprofilen und Fließschemen am Bildschirm
- Reaktionsfähigkeit: Beheben von Störungen, z.B. Papierbahnrisse
- Selbständigkeit: Erkennen von Störungen, Qualitätskontrolle

BESCHÄFTIGUNGSMÖGLICHKEITEN

Betriebe/Lehrbetriebe:

PapiertechnikerInnen sind in Mittel- und Großbetrieben der Papier- und Zellstoffindustrie beschäftigt.

Lehrstellensituation:

Die jährliche Gesamtzahl der PapiertechnikerIn-Lehrlinge war seit Jahren stabil bei ca. 105 bis 115 Personen, ist zuletzt aber auf unter 100 gesunken. Es bleibt daher abzuwarten, ob sich die Zahl der Lehrstellen wieder auf das frühere Niveau einpendeln wird. Die meisten Lehrstellen gibt es derzeit in der Steiermark (42 Prozent) sowie in Oberösterreich (28 Prozent) und in Niederösterreich (18 Prozent), einige wenige auch in Kärnten, Vorarlberg und Tirol. Keine Papiertechnik-Lehrstellen gibt es derzeit in den Bundesländern Burgenland, Salzburg und Wien.

Unterschiede nach Geschlecht:

Dieser Lehrberuf wird größtenteils von Männern erlernt. Der Anteil der weiblichen Lehrlinge lag bis vor wenigen Jahren meist unter 10 Prozent; in den letzten 6 Jahren ist er aber laufend gestiegen und liegt derzeit bereits auf rund 20 Prozent.

AUSSICHTEN

Berufsaussichten:

Die Papier- und Zellstoffindustrie umfasst Mittel- und Großbetriebe, die vor allem in den industriell geprägten Bundesländern stark vertreten sind.

Beschäftigungsaussichten:

In der österreichischen Papierindustrie ist die Zahl der Beschäftigten seit 2010 leicht zurückgegangen. Gut ausgebildete PapiertechnikerInnen haben weiterhin gute Beschäftigungschancen - und einen Vorteil gegenüber angelernten Arbeits- und Hilfskräften.

AUSBILDUNGEN

aus dem [Ausbildungskompass](#)

Oberösterreich

[Lehre Papiertechnik](#) (Lehre)

Berufsschule Gmunden 1

Adresse: 4810 Gmunden, Miller-von-Aichholz-Straße 30

Webseite: <https://bs-gmunden1.ac.at/>

WEITERBILDUNG

Eine weiterführende Bildungsmöglichkeit zur Erreichung eines höheren Bildungsabschlusses bzw. zur Höherqualifizierung für AbsolventInnen dieses Lehrberufs ist vor allem die Werkmeisterschule für Berufstätige für die Papierindustrie (2 Jahre, Abendunterricht) in Steyermühl/OÖ.

AUFSTIEG

Aufstiegsmöglichkeiten:

Nach längerer Betriebszugehörigkeit ist für PapiertechnikerInnen der Aufstieg zu VorarbeiterInnen und MaschinenführerInnen üblich. Weiters sind Aufstiegsmöglichkeiten zu Schicht- und WerkführerInnen, Abteilungs-, Produktions- und BetriebsleiterInnen sowie zu WerkmeisterInnen gegeben, die jedoch den Besuch von Weiterbildungskursen bzw. der Werkmeisterschule voraussetzen.

Selbstständige Berufsausübung:

Die Möglichkeit einer selbstständigen Berufsausübung (als GewerbeinhaberIn, PächterIn oder GeschäftsführerIn) besteht für PapiertechnikerInnen in folgenden reglementierten Gewerben (Befähigungsnachweis erforderlich):

- Chemische Laboratorien
- MechatronikerIn für Maschinen- und Fertigungstechnik

Weiters können PapiertechnikerInnen das freie Gewerbe "Erzeugung von Papierwaren" ausüben. Ein freies Gewerbe erfordert keinen Befähigungsnachweis, sondern lediglich eine Anmeldung bei der Gewerbebehörde.

VERGLEICHBARE SCHULEN

Kein Eintrag

VERWANDTE LEHRBERUFE

Verwandte Lehrberufe	LAP-Ersatz*
ChemieverfahrenstechnikerIn	nein
KonstrukteurIn - Schwerpunkt Werkzeugbautechnik	nein
KälteanlagentechnikerIn	nein
LabortechnikerIn - Hauptmodul Biochemie und Biotechnologie	nein
LabortechnikerIn - Hauptmodul Chemie	nein
LabortechnikerIn - Hauptmodul Lack- und Anstrichmittel	nein
MetalltechnikerIn - Hauptmodul Fahrzeugbautechnik	nein
MetalltechnikerIn - Hauptmodul Maschinenbautechnik	nein
MetalltechnikerIn - Hauptmodul Metallbau- und Blechtechnik	nein
MetalltechnikerIn - Hauptmodul Schmiedetechnik	nein
MetalltechnikerIn - Hauptmodul Schweißtechnik	nein
MetalltechnikerIn - Hauptmodul Sicherheitstechnik	nein
MetalltechnikerIn - Hauptmodul Stahlbautechnik	nein
MetalltechnikerIn - Hauptmodul Werkzeugbautechnik	nein
MetalltechnikerIn - Hauptmodul Zerspanungstechnik	nein

* LAP-Ersatz = Lehrabschlussprüfungs-Ersatz

< Die LAP im beschriebenen Lehrberuf ersetzt die LAP des verwandten Lehrberufs.

> Die LAP des verwandten Lehrberufs ersetzt die LAP im beschriebenen Lehrberuf.

<> Wechselseitiger Ersatz der LAP zwischen beschriebenem und verwandtem Lehrberuf.

LEHRLINGSENTSCHÄDIGUNG (LEHRLINGSEINKOMMEN)

Kollektivvertragliche Mindest-Sätze, alle Beträge in Euro

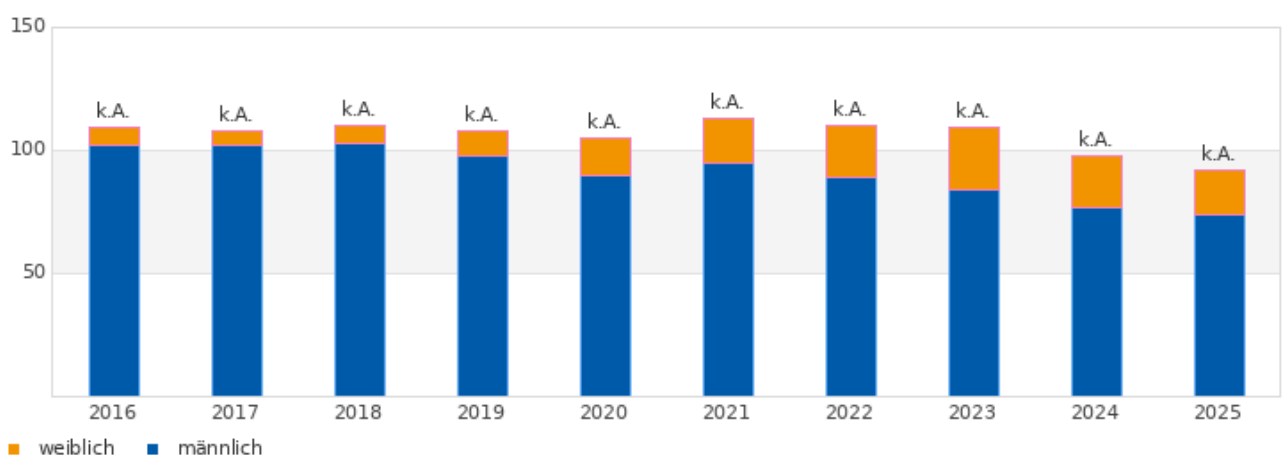
Brutto: Wert VOR Abzug der Abgaben (Versicherungen, Steuern)

Kollektivvertrag	gültig ab
Papier- und Pappenindustrie, Lohnordnung der PAPIERINDUSTRIE (Papier-, Zellstoff- und Maschinenkartonfabriken) (Arbeiter) 1. Lehrjahr: 1.219 2. Lehrjahr: 1.523 3. Lehrjahr: 1.675 4. Lehrjahr: 2.300	01.05.2025
Papier- und Pappenindustrie, Lohnordnung der PAPPENINDUSTRIE (Automatenpappenfabriken, Handelsholzschleifereien und Handpappenfabriken) (Arbeiter) 1. Lehrjahr: 1.141 2. Lehrjahr: 1.447 3. Lehrjahr: 1.624 4. Lehrjahr: 1.894	01.05.2025

LEHRLINGSSTATISTIK

Gesamt (inkl. Doppellehren)

Anzahl der Lehrlinge



Anz./Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
männlich	102	102	103	98	90	95	89	84	77	74
weiblich	7	6	7	10	15	18	21	25	21	18
gesamt	109	108	110	108	105	113	110	109	98	92
Frauenanteil	6,4%	5,6%	6,4%	9,3%	14,3%	15,9%	19,1%	22,9%	21,4%	19,6%

Quelle: WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich

DURCHSCHNITTLICHES BRUTTOEINSTIEGSGEHALT

€ 2.150,- bis € 3.090,- *

* Die Gehaltsangaben entsprechen den Bruttogehältern bzw. Bruttolöhnen beim Berufseinstieg. Achtung: meist beziehen sich die Angaben jedoch auf ein Berufsbündel und nicht nur auf den einen gesuchten Beruf. Datengrundlage sind die entsprechenden Mindestgehälter in den Kollektivverträgen (Stand: 2025). Eine Übersicht über alle Einstiegsgehälter finden Sie unter www.gehaltskompass.at. Mindestgehalt für BerufseinsteigerInnen lt. typisch anwendbaren Kollektivverträgen. Die aktuellen kollektivvertraglichen **Lohn- und Gehaltstafeln** finden Sie in den **Kollektivvertrags-Datenbanken** des **Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB)** (<http://www.kollektivvertrag.at>) und der **Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ)** (<http://www.wko.at/service/kollektivvertraege.html>).

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:

Arbeitsmarktservice
Dienstleistungsunternehmen des öffentlichen Rechts
Treustraße 35-43
1200 Wien
E-Mail: ams.abi@ams.at

Stand der PDF-Generierung: 15.03.26

Die aktuelle Fassung der Berufsinformationen ist im Internet unter www.berufslexikon.at verfügbar!